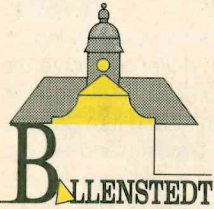


# BALLENSTEDTER STADTBOTE



AMTSBLATT DER VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT BALLENSTEDT  
MIT DEN ORTEN BALLENSTEDT, BADEBORN UND RADISLEBEN

Mittwoch, den 24. April 2002

Ausgabe 8/2002

## Die Werner-Müller-Stiftung im Schloss zu Ballenstedt



Werner Müller bei der Arbeit  
Foto: Dieter Steffen

Kunst, Heimatverbundenheit und technisches Genie vereint die Werner-Müller-Stiftung im Ballenstedter Schloss.

Nach mehrfachem Umzug hat das Lebenswerk von Werner Müller hier seinen endgültigen Platz gefunden. Es ist schon beeindruckend, wenn man die Kunstwerke in Gestalt von Plastiken und Reliefs aus Holz, zwei Geigen, Landschaftsbilder und eine funktionstüchtige Miniaturdrehmaschine betrachten kann.

Noch interessanter und packender sind die Entstehungsgeschichten der Kunstwerke und die Motivation von Werner Müller - von Hause aus Feinmechaniker und Konstrukteur (ohne Diplom) - für die Beschäftigung mit dem Schnitzen, der Bildhauerei und dem Malen von Landschaftsmotiven. Keine verbale Beschreibung und auch kein Video kann den Eindruck ersetzen, den eine von ihm selbst geführte Besichtigung der Ausstellung hinterlässt.

Trotz seines Alters von 79 Jahren ist Werner Müller rüstig und wortgewandt bei der Führung durch die Ausstellung. Seine Werke zeigen das Harzer Handwerk und das Leben der Menschen in und um seinen Heimatort Stecklenberg im Ostharz. Stellvertretend für die zahlreichen Werke sollen hier nur einige wesentliche genannt werden:

„**Ausfahrt zur Ernte**“, 1985, originale Nachbildung eines Pferdegespanns, 70 cm lang

„**Schrank mit Relieftüren**“, 1988. Die Relieftüren zeigen das Rücken des Holzes im Forst, seine Abfuhr und die Weiterverarbeitung im Sägewerk.

„**Opa mit Enkeln**“, 1965. Der Opa sitzt auf dem Hof auf einer Bank, und die Enkel wollen mit ihm spielen.

„**Hausmusik**“, 1998, 4 Großplastiken aus Eiche, die die Familie Müller beim Musizieren in der guten Stube zeigen:

Daneben malte Werner Müller eine Vielzahl von Landschaftsbildern zur heimischen Landschaft. Für seine Bilder verwendete er die in der DDR hinlänglich bekannten tschechischen Fallstifte mit den Farben Rot, Grün, Blau, Braun und Schwarz. Einen besonderen Höhepunkt in seiner handwerklichen und künstlerischen Arbeit bildete der Geigenbau. Werner Müller hat zwei funktionstüchtige und von Experten des Geigenbaus für sehr gut befundene Instrumente gebaut. Auf diese ist auch er besonders stolz. Werner Müller bediente sich beim Bau der Geigen nicht der üblichen Geigenbautechniken. Er setzte vielmehr sein ingenieuer-technisches Wissen und Können und sein Wissen und Können bzgl. des Werkstoffes Holz ein.

Als Anleitung diente ihm zusätzlich ein Heft zum Geigenbau aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Max Riechers. Doch nicht nur die Technologie zum Bau der Instrumente widersprach dem Geigenbau, auch die Werkzeuge hatte sich Müller alle selbst gebaut. Das, was am Ende heraus kam, waren Instrumente, die in erster Linie durch Berechnung und auf der Grundlage technischen Verständnisses sowie der Kenntnis des Werkstoffes Holz entstanden waren. Aber diese Instrumente haben einen Klang, einen sehr guten Klang.

Sie können sich durchaus mit den Instrumenten der großen Meister messen.

Die Erfolgsgeschichte des Wirkens von Werner Müller könnte weiter fortgesetzt werden. Doch das ist nicht das Ziel dieses Beitrages.

Er soll vielmehr neugierig machen auf das, was den Besucher in Ballenstedt erwartet.

In dieser Ausgabe  
lesen Sie:

### Ämtlicher Teil

Ämtliche Bekannt-  
machungen der  
Stadt Ballenstedt Seite 2

### Nichtämlicher Teil

Allgemeine  
Mitteilungen Seite 2

Veranstaltungen/  
Termine Seite 4

Kirchliche Nachrichten  
Seite 7

Wir gratulieren Seite 7

Aus dem Vereinsleben  
Seite 8.

Heimatgeschichte Seite 9

Sonstiges Seite 10



Ballenstedt



Badeborn



Radisleben

Früh bis spät  
An Rat und Tat  
Getreu der Stadt